



Die UNO

Vom globalen Gegeneinander zum kollegialen Teamwork

Die Menschheitsgeschichte ist bis in die heutige Zeit hinein maßgeblich von kriegerischen Formen der Auseinandersetzung geprägt: Menschen bemühen sich, ihre Interessen gegenüber anderen durchzusetzen, wobei es immer wieder Sieger und Besiegte, Täter und Opfer gibt.

In derartigen Kämpfen befinden sich Männer und Frauen als Liebes- und Lebenspartner, Väter und Mütter, Eltern und deren Kinder, Geschwister, Verwandte und Bekannte, Nachbarn, Familien, Volksstämme, Völker, Staaten, Nationen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Vorgesetzte und Untergebene, Stärkere und Schwächere...

Konfliktsituationen treten natürlicherweise überall auf, wo unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen, wo Menschen sich voneinander unterscheiden. Jeder Mensch ist ein einzigartiges Individuum. Sogar eineiige Zwillinge unterscheiden sich in etlicher Hinsicht voneinander. Auch sie können miteinander in heftige Streitigkeiten geraten.

Außerdem gibt es Kämpfe zwischen Menschen und Tieren. Unsere Gesundheit und unser Überleben werden von Bakterien, Viren und Giften bedroht, auch von Erdbeben, Stürmen, Überflutungen, Hitze und Kälte, Hungersnot. Und, letztlich, sterben alle Lebewesen, egal wie sehr sie sich bemüht haben, bestmöglich für sich und andere zu sorgen. Der „Islamische Staat“ antwortet darauf: „Macht kaputt, was Euch kaputtmacht, diese unerträgliche Welt!“ Mächtige Unternehmen und Staaten unterstützen ihn dabei. Gehören auch Sie dazu?

Wenn das Leben mit dem Tod endet – ist dann alles sinnlos, egal? Die Frage, wozu wir leben, nach dem Sinn, ist uralte. Wir leben, um möglichst *gut* zu leben. Alle Menschen bemühen sich darum, gut für sich zu sorgen. Wunderbar gelingt es denen, die ihr Leben in Zufriedenheit mit sich selbst abschließen können. Auf Gräbern steht: „Ruhe in Frieden!“

Folglich geht es darum, Schädigungen vermeidend, Konflikte und Streitigkeiten *einvernehmlich* zu regeln und nicht zu Feindschaft, Hass, Mord und Totschlag ausufern zu lassen. Was dazu erforderlich ist, wurde jedem Menschen in die Wiege gelegt. „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“ Wer konsequent gemäß der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (1948)* lebt, der wird seiner Aufgabe gerecht. Goethe ließ Faust sagen: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“

In diesem Sinne sollen die Vereinten Nationen und das deutsche Volk gemäß der Präambel des Grundgesetzes zu friedlichem Zusammenleben beitragen: Vertreter aller Staaten können in kollegial-kooperativem Teamwork gleichberechtigt miteinander für alle Herausforderungen vernünftige Lösungen finden. Bereits erstellte Maßnahmen zur Erziehung, Bildung und Organisation sind für alle Menschen hilfreich, um gut miteinander leben zu können, ohne für ihr Wohlergehen andere bekämpfen und besiegen zu müssen. Besser funktioniert alles ohne Rivalität und Konkurrenz. Das kennt jeder aus dem Straßenverkehr: Nützlich sind Vorsicht, Umsicht und Rücksicht sowie Bereitschaft zu gegenseitiger Unterstützung.

Mit der Bewältigung der aktuellen Flüchtlingssituation sind die Vereinten Nationen zu betrauen. Sie sind organisatorisch zuständig, da es sich hier um eine Herausforderung handelt, die eindeutig über die Leistungsmöglichkeiten und die Verantwortung der Staaten Europas hinausgeht. Die hier vorliegenden Ursachen und Gegebenheiten sind inter-kontinentaler Art.

Das Psychologische Institut für Menschenrechte, Gesundheit und Entwicklung (IMGE) unterstützt die Arbeit der UNO

Im Zuge der Entwicklungsgeschichte der Menschheit haben sich die modernen politischen Vorgehensweisen ergeben. Was die Regierungen damit in den einzelnen Staaten bewirken, erweist sich immer wieder als weit entfernt von ihrem verfassungsmäßigen Auftrag: Sie sollen friedfertiges und gerechtes Handeln zugunsten des Allgemeinwohls gewährleisten. Um die Mängel der üblichen politischen Vorgehensweisen zu überwinden, um für die Einhaltung einer weltweit einheitlichen Rechtsordnung zu sorgen und um konstruktive Formen der Zusammenarbeit einzuführen, wurden die Menschen- und Grundrechte formuliert und die Organisationen der Vereinten Nationen gegründet.

Angesichts der heutigen Missstände ist die Wirksamkeit der Arbeit der UNO zu stärken. Das *Psychologische Institut für Menschenrechte, Gesundheit und Entwicklung (IMGE)* trägt dazu als *gemeinnützige GmbH* und als Nicht-Regierungsorganisation (NGO) bei: Es macht deutlich und bekannt, was der Formulierung der Menschenrechte, der Gründung der UNO und ihrer Vision von weltweitem Wohlstand und Frieden an Lebenserfahrung, Wahrheit, Weisheit und Knowhow zu Grunde liegt. Allzu vielen Menschen scheint das nicht (mehr) bewusst zu sein, auch Personen, die heute im Rahmen der UNO (berufs)tätig sind.

Das Inkrafttreten der *Charta der Vereinten Nationen* gab 1945 der Hoffnung Auftrieb, die Lebensbedingungen auf der Erde ließen sich über eine weltweite Kooperation aller Staaten nachhaltig verbessern. Heute, gut 70 Jahre später, steht alles zur Verfügung, was benötigt wird, um dafür zu sorgen, dass alle Menschen miteinander auf der Erde in Gerechtigkeit, Freiheit, Frieden, Demokratie und Wohlstand leben können. Es mangelt jedoch noch an entschlossenem Willen, dieses anzuwenden und in die Praxis umzusetzen. Um diesen Willen zu stärken, erstellt das *Psychologische Institut für Menschenrechte, Gesundheit und Entwicklung (IMGE)* konkrete Beiträge zur praktischen Anleitung, als Wegweiser dorthin. Laut Satzung dient es

- der allgemeinen Förderung des demokratischen Staatswesens in der Bundesrepublik Deutschland,
- der Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege sowie
- der Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung.

Angestrebt wird, dass alle Menschen

- ihre Rechte und Pflichten kennen und verstehen,
- befähigt sind, diese selber zum eigenen Wohl wahrzunehmen und zu befolgen sowie
- Missachtungen der Rechte und Pflichten erkennen können, um darauf konstruktiv zu reagieren.



Wegbereiter einer fairen globalen Gesellschaftsordnung

Psychologisches Institut für Menschenrechte, Gesundheit und Entwicklung IMGE gGmbH
Bahnhofstr. 11, D-21218 Seevetal-Hittfeld www.IMGE.de www.IMGE.info

Dr. Thomas Kahl, Gründer von IMGE gGmbH, ist Erziehungs- und Bildungswissenschaftler, Psychologe und Psychotherapeut. Er konzentriert sich auf das, was zu tun ist, um für ein befriedigendes Zusammenleben aller Menschen zu sorgen. Seine Arbeit orientiert sich am Allgemeinwohl anstatt an einzelnen politischen und wirtschaftlichen Standpunkten und Interessen.